

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöde
Druck und Verlag
der A. Oelschläger
Buchdruckerei

Nr. 82

Freitag, den 10. April 1931

Jahrgang 104

Notverordnung über die Arbeitszeitkürzung?

Um die Verwertung der Anregungen des Gutachterausschusses seitens der Reichsregierung

— Berlin, 10. April. Während Reichsaußenminister Dr. Curtius bereits in den nächsten Tagen seine Geschäfte wieder aufzunehmen gedenkt, werden der Kanzler und der Reichsfinanzminister erst anfangs der übernächsten Woche aus ihrem Osterurlaub nach Berlin zurückkehren. Erst dann wird das Kabinett sich mit dem bis dahin wahrscheinlich vollständig vorliegenden Gutachten der Brauns-Kommission über das Arbeitslosenproblem beschäftigen. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß die Regierung mit größter Beschleunigung zunächst die Frage der Arbeitszeitkürzung generell regeln wird, und zwar in Form eines neuen Notgesetzes, für das ja die in der Verfassung vorgesehenen Voraussetzungen ohne weiteres gegeben sind.

Vermutlich wird sich die Regierung im wesentlichen die Anregungen des Gutachterausschusses in der Frage zu eigen machen, mit einigen Modalitäten allerdings, die schon jetzt in den zuständigen Ressorts vorbereitet werden. Von einer Einbeziehung der Doppelverdiener in das neue Notgesetz dürfte voraussichtlich abgesehen werden, da bei den sehr verschiedenartig gelagerten Einzelfällen eine schematische Regelung nicht geraten scheint.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit

II. Berlin, 10. April. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. März 2 315 554, was einen Rückgang innerhalb der zweiten Hälfte des Monats März um 211 000 bedeutet. Die Zahl der Krisenunterstützten betrug 923 359; das entspricht einem Rückgang um 26 000. Zum ersten Male seit längerer Zeit ist also die Zahl der Krisenunterstützten zurückgegangen. Man könnte diesen Rückgang nun darauf zurückführen, daß die Wohlfahrtsvereine der Städte stärker belastet worden sind. Anfragen beim Deutschen Städtetag haben jedoch ergeben, daß die Berichte aus dem Reich nur ein Anwachsen der Ziffern um 1—2 vH. bei den Wohlfahrtsvereinen bringen. Die Gesamtziffer der Arbeitslosen beträgt 4 756 000, also 224 000 weniger als am 15. März. Der Bericht der Reichsanstalt weist im übrigen daraufhin, daß die Entlastung auf dem Arbeitsmarkt nicht nur auf die Saisonberufe entfällt, sondern zu etwa einem Drittel auf die übrigen Berufe. Der Rückgang der Haupt-

unterstützungsempfänger seit dem Höchststande am 15. Febr. 1931 beträgt 286 000.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland

II. Berlin, 10. April. Nachdem die sowjetrussische Abordnung unter Führung des früheren Staatsbankpräsidenten Bajatow vollständig in Berlin eingetroffen ist, werden die deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsverhandlungen am heutigen Freitag in Berlin beginnen. Sie erstrecken sich auf die Klärung der näheren Lieferungsbedingungen im Rahmen des bei der Moskauer Reise der deutschen Industriellen vereinbarten Antragsprogrammes.

Uniform-Verbote

II. Berlin, 10. April. Der Polizeipräsident teilt mit: Nachdem durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen das bisher bestehende Uniformverbot für die Mitglieder der NSDAP gegenstandslos geworden ist, ist mit dem heutigen Tage auf Grund des Paragraph 8 der Notverordnung erneut das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Parteiuniformen oder Berufskleidungen der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (SA), Schutzstaffeln (SS) und der Hitlerjugend verboten worden. In solcher Uniform oder Bundesstracht gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen äußerlich zu kennzeichnen.

Auch Uniformverbot in den Provinzen Hannover, Westfalen und Oberschlesien.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen und der Oberpräsident der Provinz Hannover haben Uniformverbote erlassen, die inhaltlich mit dem des Polizeipräsidenten von Berlin übereinstimmen. Die Verordnung des Oberpräsidenten von Hannover bedarf noch der Zustimmung des Provinzialrates. Sie hat jedoch einstweilen Gültigkeit.

Auch der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat ein Uniformverbot erlassen.

Frankreichs außenpolitisches Zukunftsprogramm

Das politische Vermächtnis Doumergues: Fortsetzung der Sicherheitspolitik, gegen Abrüstung und Zollunion

II. Paris, 10. April. Staatspräsident Doumergue trat auf seiner Reise nach Tunis am Donnerstag vormittag in Nizza ein. Gelegenheit eines ihm zu Ehren gegebenen Festessens hielt er dort eine große Rede, deren politische Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Der französische Staatspräsident steht bekanntlich am Ende seiner 7jährigen Amtszeit und hinterläßt mit dieser Rede sozusagen sein politisches Testament. Die Worte aus dem Munde des höchsten Beamten Frankreichs sind jedoch ein neuer Beweis dafür, wie weit noch immer die franz. Nation insgesamt von dem Geiste des gerechten Friedens entfernt ist.

Doumergue erinnerte an die Tage von 1914, wo Frankreich trotz der großen Gefahr seine Truppen 10 Kilometer hinter die Grenze zurückgezogen habe. Ebenso habe in der Nachkriegszeit die franz. Regierung darauf verzichtet, gewisse Rechte in Anwendung zu bringen, die ihr die Verträge zugesprochen hätten. Auch habe Frankreich starke Rüstungsbeschränkungen seit einigen Jahren durchgeführt, die um so mehr anerkannt werden müßten, als Frankreich sehr stark unter dem Kriege gelitten habe. (?) Dieser Krieg, der den Wert des Friedens erst in ein rechtes Licht stelle, habe Frankreich aber auch die Erfahrungen eingebracht, daß es keinen dauerhaften Frieden gebe, ohne die Sicherheit der Grenzen. Die franz. Regierung sei daher im Recht so lange diese Sicherheit selbst zu verwalten, bis der Völkerbund über eine Militärmacht verfüge, die es ihm erlaube, seine Entschlüsse denjenigen aufzuzwingen, die sich ihnen nicht freiwillig beugen.

Doumergue fuhr wörtlich fort: „Wir haben um so mehr das Recht so zu denken, als wir uns plötzlich vor einem Ereignis sehen, dessen gegenwärtige Bedeutung und dessen Folgen wir um so weniger unterschätzen dürfen als die Geschichte des Landes, in dem es sich zuträgt, bereits einen bezeichnenden Präzedenzfall aufweist, den zu vergessen für uns gefährlich sein könnte. Mit diesem gewundenen Satz spielte Doumergue auf die deutsch-österreichische Zollunion und auf die Geschichte des deutschen Zollvereins an. Der gesunde Menschenverstand, so schloß er, müsse Frankreich zu der Ueberzeugung bringen, daß ein Land, das so

viele traurige Ueberraschungen über sich habe ergehen lassen müssen, nicht das Recht habe, seine materielle Macht unter die Bedürfnisse seiner Sicherheit herabzusetzen, solange eine starke internationale Macht nicht ins Leben gerufen sei.

Die ganz unerwartete politische Rede des sonst zurückhaltenden Präsidenten der Republik findet in Paris um so stärkere Beachtung, als man darin tatsächlich eine Art „Vermächtnis an die Nation“ erblickt. In politischen Kreisen wird hinzugefügt, daß diese Kundgebung von höchster Stelle zweifellos nicht spontan erfolgte, sondern das Ergebnis eingehender Besprechungen im Schoße der Regierung gewesen sei. Man habe diese Gelegenheit wahrgenommen, um die Haltung der franz. Außenpolitik in Gegenwart und Zukunft noch einmal autoritativ festzulegen.

In diesem Lichte gewinnen die Aeußerungen Doumergues zur Abrüstungsfrage höchste Bedeutung. In die nüchterne Sprache des Alltags überseht, bedeuten seine Ausführungen über die Rolle der Militärmacht Frankreichs ein unumwundenes Bekenntnis zur bisherigen franz. Sicherheitspolitik und gegen die Abrüstung.

Briands Gegenstoß zum Zollbund

Schaffung einer wirtschaftlichen Donauföderation?
II. Paris, 10. April. Ministerpräsident Laval hatte mit Außenminister Briand eine sehr lange Unterredung. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß sich die Besprechung in erster Linie auf die bevorstehende Genfer Tagung bezogen hat, insbesondere auf die Abrüstungsfrage und das deutsch-österreichische Abkommen. Man habe außerdem beschlossen, in Zukunft interministerielle Besprechungen abzuhalten, um zu versuchen, in Mitteleuropa einen starken landwirtschaftlichen Block zu bilden, der unabhängig von Deutschland bestehen könnte.

Hierzu wird ergänzend mitgeteilt, daß Laval tatsächlich die Absicht habe, nach Verabschiedung des Haushalts aktiv in die Außenpolitik einzugreifen. Der Besprechung im Außenministerium sollen in nächster Zeit noch mehrere andere folgen, wobei die Haltung Frankreichs in Genf gegenüber

Tages-Spiegel

In Berlin erwartet man seitens der Reichsregierung den Erlass einer neuen Notverordnung über die Arbeitszeitkürzung im Rahmen der Anregungen des Gutachterausschusses, die jedoch nicht durchweg verwertet werden dürften.

Die Gesamtziffer der Arbeitslosen im Reich ist seit 15. März um 224 000 gesunken.

Der Wahlausschuh zur Berliner Oberbürgermeisterwahl hat Dr. Sahm offiziell zum Oberbürgermeister vorgeschlagen. Unter den Bürgermeisterkandidaten befindet sich auch der frühere Stuttgarter Reichsrat Dr. Elsas.

In einem „politischen Vermächtnis“ hat sich der französische Staatspräsident Doumergue, dessen Amtszeit in diesem Jahre abläuft, für die Beibehaltung der Sicherheitspolitik und gegen die Abrüstungspolitik ausgesprochen.

In Paris bereitet man als Gegengewicht gegen den Zollbund die Schaffung eines mitteleuropäischen Agrarblocks unter Führung der Tschechoslowakei vor.

Der belgische Professor Piccard, welcher bekanntlich einen wissenschaftlichen Ballonaufstieg in die Stratosphäre plant, beabsichtigt, nachdem der erste Startversuch mißglückt, morgen in Augsburg einen neuen Versuch zu unternehmen.

dem deutsch-österreichischen Zollabkommen den Kernpunkt bildet. Wie zuverlässig verlautet, soll man an maßgebenden Stellen bereits damit begonnen haben, auf der Grundlage des Präferenzsystems, d. h. also der Vorzugszölle einen wirtschaftlichen Plan auszuarbeiten, der auf der nächsten Ratsitzung gegen das deutsch-österreichische Abkommen ausgespielt werden dürfte. Man denkt dabei augenblicklich an die Schaffung einer wirtschaftlichen Donauföderation.

Die Aufstandsbewegung auf Madeira

II. London, 10. April. Wie aus Madeira gemeldet wird, sind die Truppen, die vor einigen Tagen aus Portugal zur Unterdrückung des Aufstandes abgefordert wurden, zu den Aufständischen übergegangen. 2 portugiesische Transportdampfer und ein Kreuzer, die bereits als nach Madeira abgegangen gemeldet waren, befinden sich noch immer auf dem Tajo, da die portugiesische Regierung von der Zuverlässigkeit der Kommandanten anscheinend nicht restlos überzeugt ist.

In Portugal wird die Zensur streng gehandhabt. Eine Privatmeldung aus Lissabon besagt, daß die Revolutionäre in Madeira mit Parteigängern in Portugal in Verbindung gestanden haben. Sie hätten an die Regierung ein Telegramm mit der Forderung gerichtet, die Diktatur sofort durch eine konstitutionelle Regierung zu ersetzen. Verschiedene Militärpersonen seien verhaftet worden. Die Lage in Portugal sei „nicht völlig ruhig“. Unvorhergesehene Ereignisse könnten jederzeit eintreten.

Die Berliner portugiesische Gesandtschaft teilt mit: Durch eine von der portugiesischen Regierung ausgegebene Verordnung sind die Häfen der Inselgruppe von Madeira für Schifffahrt und Handel gesperrt.

Ergebnisse des Stahlhelm-Volksbegehrens

II. Berlin, 10. April. Am 2. Tage der Eintragung für das Volksbegehren haben sich in Berlin 19 638 Personen eingeschrieben. Wenn man die Eintragungen vom 1. Tage in Höhe von 19 052 hinzurechnet, so sind bisher in Berlin 38 690 Einzeichnungen vorgenommen worden. In Halle hatten sich bis zum Abend des 2. Tages von rund 150 000 Wahlberechtigten 10 337 eingeschrieben. In Königsberg haben sich am 1. Tage der Eintragung 1888 Personen eingeschrieben. Das sind 20 Prozent mehr als am 1. Tage des Volksbegehrens „Freiheitsgesetz“.

Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, sind nach der Mitteilung des städt. Wahlamtes in Groß-Frankfurt am 1. Einzeichnungstage 1282 Eintragungen zum Stahlhelmvolksbegehren vorgenommen worden. (Bei dem Volksbegehren zum „Freiheitsgesetz“ wurden seinerzeit insgesamt 6813 Eintragungen in Groß-Frankfurt vorgenommen.)

Am 1. Tag der Eintragung für das Volksbegehren haben sich in Trier 400 in die Listen eingetragen, am 2. Tage wurden 283 Eintragungen vorgenommen, so daß sich die Gesamtzahl auf 683 stellt. In Köln trugen sich am 1. Tage 855 Personen ein. Für das Volksbegehren beim Young-Plan hatten sich am 1. Tage 596 Personen eingetragen. In den fünf Abstimmungslokalen für Koblenz-Stadt sind bis zum Abend des zweiten Tages insgesamt 2850 Einzeichnungen vorgenommen worden.

Reine Preisgabe des Versailler Ziels

Frankreich legt seine Bewaltpolitik fort

Das Gesicht der Weltgeschichte gefällt sich in den sonderbarsten Verzerrungen. Sie zeigt Frankreich in unseren Tagen auf hohem Ross. Werden sich die Franzosen aber irgendwann einmal daran erinnern, daß sie es nicht aus eigener Kraft bestiegen haben, sondern ihre Reiterkunst nur dank des amerikanischen und des englischen Steigbügelhalters von Versailles zeigen dürfen? Noch hat es nicht den Anschein, daß Selbstbesinnung den verabscheuungswürdigen Haß der ersten Nachkriegsjahre irgendwann einmal verdrängen könnte. Gibt es ein wilderes, roheres Wort eines hohnvollen, verhehenden und vergiftenden politischen Sadiasmus als die Drohung Briands, daß der Anschluß für Frankreich den Kriegsfall bedeute? Ist noch eine Steigerung jener verächtlichen, pröhlend und prahlerisch auf Tanks und Giftgasbomben hochenden Rauffucht möglich, die angesichts der beispiellosen Leiden Deutschlands einer angeblichen Verständigungspolitik die Luft abschneidet und Anstaltstellung einnimmt, nur weil Deutschland einen künftigen, für jedermann offenen Zollbund mit Deutsch-Oesterreich eingehen will?

Der unauslöschliche Wille der Deutschen Europas, endlich zu einem Nationalstaat zu gelangen, der alle europäischen Menschen, soweit sie nicht in fremden Nationalitäten verstreut sind, schirmend umfaßt, geriet an der Seine immer auf taube Ohren und verstockte Herzen. Vor sechzig Jahren mußten wir einen blutigen Krieg auf Tod und Leben mit Frankreich führen, um nur das Deutschland der Bismarckzeit zusammenschließen zu dürfen. Der Weltkrieg entstand im wesentlichen aus dem Streben Frankreichs, die geeinte Kraft Deutschlands zu sprengen. Und heute scheffelt der französische Verständigungs-Außenminister stürmische Verfallsstundgebungen in der franz. Kammer, wenn er den Zusammenschluß des Restes der beiden deutschen Staaten als Kriegsfall für Frankreich schildert. Die Unnatur der Versailler Gewaltauflagen soll mit dem Blut der Franzosen gesichert werden.

Den Anhängern einer deutsch-französischen Verständigung mag nicht angenehm dabei zumute sein, daß die erste praktische Probe auf ihre Politik mit Verdächtigungen und Verheungen gegen Deutschland verbunden wird, die an die schlimmsten Zeiten der Kriegswerbearbeit erinnern. Der Duai d'Orsay läßt es im Gegensatz zu Behauptungen über ein Abflauen der französischen Gegnerkraft zum Zollverein geschehen, daß weitverbreitete französische Blätter unter Bezugnahme auf amtliche Quellen die gefährliche Unterstellung von einem geheimen Militärabkommen als Anhängsel zu Punkt 4 des österreichisch-deutschen Vorvertrages in die Vorstellungswelt der Zeitungsleser einschmuggeln. Demgegenüber veröffentlichen anständige und wahrhaftige Darlegungen der wirklichen Sachlage, wie sie in vielen französischen Provinzzeitungen zu finden sind, so zum Beispiel die aufreichtige Bemerkung von Georges Scelle in der „Depeche de Toulouse“, daß nicht der Zollverein an und für sich, sondern der nur auf Deutschland und Deutsch-Oesterreich beschränkte Zollverein durch die einschlägigen Artikel des Genfer Protokolls vom 8. Oktober 1922 als verboten angesehen werden können.

Die amtliche französische Politik hält eben selbst solche Abmachungen zwischen Deutschland und Deutsch-Oesterreich für verboten, die tatsächlich erlaubt sind, und die sie sogar begünstigen müßte, wenn es ihr ernstlich um ein wirtschaftliches Alleuropa zu tun wäre. Wenn Frankreich trotzdem die bekannte Haltung einnimmt, dann denkt es an ein Pan-Europa, in dem ein geschlossener deutscher Staat keinen Platz haben soll. Das Versailler Ziel der Zertrümmerung Deutschlands in schwächliche scheinstaatliche Gebilde einzelner Landschaften und Stämme ist nicht preisgegeben, sondern wird eher mit verstärkter Wucht erstrebt, je näher der Tag des Zusammenbruchs der Tributleistungen kommt. Geben wir die Vorstellung auf, daß man ein großes Land und ein hochstehendes Volk nicht mit Gewalt vernichten könne. Die Vernichtung Deutschlands und des deutschen Volkes ist möglich. Verhindern kann sie nur der unbedingte, opferfähige Wille der Deutschen zu einem selbständigen Staatsleben. Dafür haben wir ein volles Jahrhundert kämpfen müssen und fallen heute noch weit vom Ziel. Es lohnt sich also, zum Zollverein zu stehen.

Englischer Flottenbesuch in Kiel

Wiederaufnahme der deutsch-englischen Flottenbesuche

In einem sehr freundlich gehaltenen Artikel begrüßt der Regierung nahestehende Daily Herald den beabsichtigten Besuch englischer Kriegsschiffe im Kieler Hafen. Es fänden zurzeit noch unverbindliche diplomatische Besprechungen über die Wiederaufnahme des Besuchs austausches zwischen der deutschen und der englischen Kriegsmarine statt, die sich in der freundlichsten Atmosphäre abspielten. Es sei zwar noch nicht alles geregelt; aber eigentlich bleibe nur noch übrig, daß Deutschland die offizielle Einladung übersende und England diese annehme. Für den Besuch in Kiel käme das zweite leichte Kreuzergeschwader in Frage, das aus den 10 000 Tonnenkreuzern Hawkins, York, Dorsetshire und Norfolk besteht.

Staatsbesuch Doumergues in Tunis

Staatspräsident Doumergue hat am Mittwoch eine Reise nach Tunis angetreten. Er wird zunächst in Nizza den Kriegsminister Dumond treffen, der ihm bereits vorausgereist ist. In seiner Begleitung befinden sich die Mitglieder des Militär- und Zivilkabinetts sowie an Stelle von Briand der Justizminister Bérard. Heute wird der Staatspräsident dem Fürsten von Monaco seinen Besuch abstaten und sich am Nachmittag an Bord des Kreuzers „Colbert“ einschiffen.

Aus der Berliner Sowjetgesandtschaft

Neuer sowjetrussischer Militärattaché

U. Berlin, 9. April. Zum neuen sowjetrussischen Militärattaché in Berlin ist nach der Abberufung des bisherigen

Attachés Putna der Kommandeur des dritten Corps im Militärbezirk von Moskau, Sjus Jakowenko, ernannt worden. Der neue Attaché ist etwa 40 Jahre alt und gebürtiger Ukrainer. Bereits vor dem Kriege war er Infanterieoffizier in der zaristischen Armee und geriet während des Krieges in deutsche Kriegsgefangenschaft. Nach dem Kriege nach Rußland zurückgekehrt, bekannte er sich dort zum bolschewistischen Regime und wurde zunächst Regimentskommandeur, später Divisions- und schließlich Corpskommandeur.

Arbeitskampf in Norwegen

U. Oslo, 9. April. In Oslo ist der letzte Versuch des Reichsschlichtungsmannes erfolglos verlaufen, so daß nunmehr die Großausperrung in Norwegen zur Tatsache werden wird. Am Mittwochabend wurden 43 000 Arbeiter ausgeperrt. 12 000 Arbeiter sind bereits seit drei Wochen ausgeperrt. Weitere Ausperrungen werden acht Tage später in Kraft treten. Die Gesamtausperrung wird 90—100 000 Arbeiter umfassen. Der Arbeitskampf wird von allen verständigen Leuten als eine Wirtschaftskatastrophe Norwegens betrachtet.

Skandal in Helsingfors

U. Helsingfors, 9. April. Riesiges Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Sozialdirektors Itkonen wegen Wechselfälschung im Betrage von zunächst 76 000 Finnmark. Die Fälschungen wurden dadurch entdeckt, daß einige Wechsel zu Protest gingen. Itkonen war einer der führenden Männer der finnischen Sozialdemokratie. Er war Vorsitzender der Parteileitung, verschiedenmal Reichstagsabgeordneter und Innenminister. Seine Verhaftung wird einen Massenfraß nach sich ziehen. Viele von seinen Parteigenossen hatten Wechsel von ihm beliehen, die jetzt fällig werden.

Die Aufstandsbewegung in Venezuela

U. Newyork, 9. April. Wie aus Bogota in Columbien gemeldet wird, haben die Aufständischen in Venezuela weitere Erfolge zu verzeichnen. Die gesamte Bevölkerung des südvenezuelanischen Staates Apure hat sich der revolutionären Bewegung angeschlossen, die sich auch in den Nachbarstaaten ausbreitet. Der Führer der Aufständischen, General Cebeno, beabsichtigt, bis zur Küste vorzudringen, sobald die erwarteten Munitionsendungen eingetroffen sind. Die Kämpfe mit den venezuelanischen Regierungstruppen haben auf beiden Seiten schwere Opfer gefordert.

Kleine politische Nachrichten

Stapellauf des Panzerschiffes A am 19. Mai

Der Stapellauf des Panzerschiffes „Erlafpreußen“ findet am 19. Mai auf den Deutschen Werken in Kiel statt.

Deutschnationaler Oberbürgermeisterkandidat für Berlin.

In einer Besprechung der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktionen Berlins haben die Deutschnationalen den Beschluß gefasst, für die Oberbürgermeisterwahl einen eigenen Kandidaten zu präsentieren. Der Name des deutschnationalen Kandidaten soll erst dann genannt werden, wenn die sachlichen Besprechungen mit verschiedenen Stadtverordnetenfraktionen auch über die Besetzung der Bürgermeisterposten beendet sind.

Ausweisung eines reichsdeutschen Journalisten aus Ostoberschlesien. Der seit dem Jahre 1922 in Polen tätige reichsdeutsche Redakteur, Paul Solinski, ist als lästiger Ausländer ausgewiesen worden. Er war zunächst in Bielitz tätig und vertrat seit 1924 die Kattowitzer Zeitung in Rybnik. Seit einiger Zeit war er auch Korrespondent reichsdeutscher Zeitungen. Am Ostersonntag wurde ihm der Ausweisungsbefehl der Wojewodschaft Kattowitz zugestellt, in dem er ohne Angabe von Gründen aufgefordert wurde, bis zum 8. April das polnische Staatsgebiet zu verlassen, andernfalls zwangsweiser Abtransport erfolgen werde.

Protestkundgebung gegen die Verbannung Malfertiners. In Innsbruck fand eine von mehreren tausend Personen besuchte Protestkundgebung gegen die Verbannung Malfertiners statt. Die Versammlung faßte eine Entschlieung, die die Revision der Brennergrenze fordert. An den Präsidenten Hoover in Washington wurde ein Telegramm gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß Wilson infolge eines schweren Fehlers die Auslieferung Südtirols an Italien verursacht habe. Möge sein Nachfolger dem traurigen Schicksal der Südtiroler ein aktives Interesse zuwenden. Ein zweites Telegramm sprach den Führern der slowenischen und kroatischen Minderheiten in Italien das wärmste Mitgefühl aus.

Führender russischer Kommunist ermordet. In Suchum wurde auf der Straße der Leiter der Organisationsabteilung der südrussischen kommunistischen Partei, Patshukia, hinterrücks ermordet. Der Täter konnte ermittelt werden. Die DGPU hat 18 Personen verhaftet, die der Beteiligung am Mord verdächtig werden.

Bankenzusammenschluß in Newyork. Eine Gruppe hervorragender Newyorker Finanzleute plant die Zusammenfassung von 20 kleineren lokalen Bankfirmen in einem großen Bankinstitut mit 100 Millionen Dollar Depositionen. Die Einzelheiten des Fusionsplanes und die Namen der beteiligten Firmen werden vorläufig geheimgehalten.

Gandhi will die indische Kultur schützen. Auf einer Sitzung der Vereinigung indischer Handelskammern in New-Delhi erklärte Gandhi, das indische Problem bestehe in der Forderung, die indische Kultur gegen alle Angriffe von außen zu schützen. Indien wolle nicht mehr aber auch nicht weniger als den völligen Dominanzstatus.

Uniformverbot in der Rheinprovinz

U. Koblenz, 9. April. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf Grund des Paragraphen 8 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März für das Gebiet der Rheinprovinz bis auf

weiteres das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer und Parteiformen oder Bundeskleidung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (SA), Schutzstaffeln (SS) und der Hitlerjugend verboten. Zu solcher Uniform oder Bundesstracht gehören, so heißt es in dem Verbot weiter, alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen äußerlich zu kennzeichnen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach Paragraph 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 bestraft.

Verfuchter Versicherungsbruch

mit dem eigenen Leben bezahlt

Aus Budapest wird berichtet: Vor einigen Wochen war im Personenzug Budapest-Kecskemet (etwa 100 km südöstlich von Budapest) der Kaufmann Karl Steinberg mit tödlichen Verletzungen, die von Hammerschlägen herrührten, aufgefunden worden. Als festgestellt wurde, daß er kurz vorher Versicherungen auf hohe Summen abgeschlossen hatte, entstand der Verdacht eines Versicherungsbetruges. Die Budapest-Polizei verständigte auch die Wiener Polizeibehörde, die auf einen Häftling aufmerksam wurde, der sich drei Tage lang unterkunftlos in Wien aufhielt und Fischl heißt. Dieser gestand die Tat ein und gab an, von Steinberg dafür gebunden worden zu sein. Der Plan scheiterte jedoch daran, daß Fischl den Steinberg tödlich verwundete. Fischl gab an, für die Ausführung der Tat von Steinberg 5000 Dollar versprochen erhalten zu haben, die er bei einer ihm genannten Wiener Adresse habe abholen sollen. Später stellte sich jedoch heraus, daß die Adresse fingiert war. Fischl hatte bereits vor der Tat eine goldene Uhr, 35 Pengö und den Hammer, mit dem er die Schläge gegen Steinberg führte, erhalten. Steinberg hat noch kurz vor seinem Tode eine falsche Personenbeschreibung von dem Mörder gegeben, um damit die Versicherungssumme wenigstens seiner Familie zu sichern. Inzwischen dürfte die Versicherungsgesellschaft der Zahlungspflicht entgehen, da Steinberg erwiesenermaßen seinen Tod selbst verursacht hat.

Aus aller Welt

Die Magauer Schiffsbrücke schwer beschädigt

Dieser Tage wurde, wie aus Karlsruhe berichtet wird, die Magauer Schiffsbrücke durch das zu Tal nach Mannheim fahrende Boot „Dranje 3“ (Holland) stark beschädigt. Das Boot fuhr gegen das sog. Landloch auf bayerischer Seite, das so stark beschädigt wurde, daß der Eisenbahn- und Fahrzeugverkehr über die Brücke voraussichtlich auf mehrere Tage unterbrochen sein wird. Das Boot wurde ebenfalls auf der rechten Seite am Radkasten beschädigt. Den Fußgängerverkehr versucht man über die Brücke aufrecht zu erhalten. Die fälligen Züge wurden bereits über Gernersheim umgeleitet. Die Beschädigung der Schiffsbrücke ist so schwer, daß man voraussichtlich mit einer Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs für die Dauer von 8 bis 14 Tagen rechnet.

Selbstmord aus Gram über den Tod des Sohnes

In Dresden wurde ein Konditorreparatur in seiner Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Man nimmt an, daß das Ehepaar die Tat aus Gram über den kürzlich erfolgten Tod des Sohnes begangen hat.

Ungewöhnliche Vertagungsursache eines Prozesses

In einem in Berlin geführten Prozeß gegen 4 Nationalsozialisten hatte der Angeklagte Verlich, bevor er zu der Gerichtsverhandlung erschien, 15 Veronaltabletten genommen. Er war kurz nach Beginn der Hauptverhandlung auf der Anklagebank in tiefen Schlaf gesunken. Da es auch den Bemühungen des Gerichtsarztes nicht gelang, Verlich wieder munter zu bekommen, mußte der Prozeß vertagt werden. Inzwischen sollen bei Verlich durch den Gerichtsarzt Magen- und Nierenuntersuchungen vorgenommen werden.

Seine Frau erschossen

Wie aus Berlin berichtet wird, erschoss in Blankenburg der 21jährige Weichensteller a. D. Grönke seine von ihm getrennt lebende Ehefrau. Die Frau wollte mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers einige ihr gehörende Sachen abholen, deren Herausgabe Grönke bisher verweigert hatte. Als der Gerichtsvollzieher ihn aufforderte, das Eigentum der Frau herauszugeben, zog er eine Pistole und gab in sinnloser Wut zwei Schüsse auf die Frau ab, an deren Folgen sie kurz nach der Einkleinerung ins Krankenhaus verstarb. Grönke flüchtete, wurde jedoch nach kurzer Verfolgung festgenommen.

Eisernechtstragödie

In Domschau (Kreis Breslau) spielte sich eine furchtbare Eisernechtstragödie ab. Nachmittags erschien in der Wohnung seiner Braut, der 24jährigen Arbeiterin Selwa Winkler, der 22jährige erwerbslose Schmied Kurt Nowak und verlangte von ihr genaue Auskunft darüber, wo sie sich in der Nacht auf Montag aufgehhalten habe. Nach einem Wortwechsel mißhandelte er sie. Als darauf die ältere Schwester der Winkler das Zimmer verließ, um Hilfe herbeizuholen, gab Nowak auf seine Braut mehrere Schüsse ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. In schwerverlettem Zustande wurden beide in das Krankenhaus geschafft, wo sie kurz darauf gestorben sind.

In geistiger Unmachtung

Nachmittags fuhr die Frau des Arbeiters Graf aus Ederndorf in Bunzlau mit einem Kinderwagen, in dem ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren lagen, am Bober-Mühlgraben spazieren. An einer hohen Uferstelle machte Frau Graf plötzlich Halt, hob die beiden Kinder aus dem Wagen, nahm sie auf den Arm und sprang in den Bober. Zeit sehr hochgehenden Bober-Mühlgraben. Die Weichensteller erst am späten Abend geborgen werden. Der Mann der Frau Graf erklärte, von einem ehelichen Zerwürfnis könne in seiner Familie keine Rede sein, da er in geordneten Verhältnissen gelebt habe. Es wird angenommen, daß die Frau die furchtbare Tat in einem Anfall von geistiger Unmachtung ausgeführt hat.

Amtl. Bekanntmachungen Straßensperre

Die Nachbarschaftstraße
Bad Liebenzell — Schömburg
ist vom 13. bis 30. April 1931 je einschließlich wegen Straßenumbauarbeiten für d. gesamten Verkehr **gesperrt.**

Umleitung: für den Fahrverkehr über Unterreichenbach—Schwarzenberg.

Calw, den 8. April 1931.

Oberamt: Straßen- u. Wasserbauamt: Rippmann. Geiger.

Schweineflechte in Martinsmoos

Unter dem Schweinebestand des Landwirts Joh. Georg Dürr in Martinsmoos ist die Schweineflechte festgestellt worden.

Calw, den 9. April 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Alzenberg belegene, im Grundbuch von Alzenberg, Heft 53 a Abteilung I Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Schulz, Kammmachers in Alzenberg,** und seiner Ehefrau **Anna Maria geb. Weik,** eingetragene Grundstück

Geb. Nr. 77 Wohn- und Fabrikgebäude 67 qm
bedeckte Freitreppe 6 qm
Hofraum 90 qm
1 a 63 qm

oben im Dorf (als Kammmfabrik eingerichtet), gemeinderätliche Schätzung vom 18. November 1930:

für das Grundstück 9000.— RM.
für das Zubehör (Maschinen etc.) 5000.— RM.
am Donnerstag, den 28. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Alzenberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Oktober 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Personen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 7. April 1931.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Altburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich

Bestellungen auf Kohlen jeder Art zu herabgesetzten Sommerpreisen

entgegennehme.

— Lieferung ab Waggon und frei vors Haus. —

M. Weik, Altburg Fernsprecher 309 im Hause.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

345 000 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtbetrag von nahezu

114 Millionen RM

Höchstgewinn (9 des amtli. Lotterieleplans)

2 000 000 RM

Weitere Haupttreffer:

- 2 Prämien zu je **500 000 RM**
- 1 Hauptgewinn zu je **500 000 RM**
- 1 Hauptgewinn zu je **300 000 RM**
- 1 Hauptgewinn zu je **200 000 RM**
- 12 Hauptgewinne zu je **100 000 RM**

und viele andere mehr

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931

Los $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ 1 Doppellos
oro Klasse 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-
Porto und Liste extra

GOTTWICK

Staatl. Lotterie-Einnahme

Stuttgart, Schloßstraße 8, Königshaus

Fernnr. 21641/42. Postscheckkonto 8110 Stuttgart

Tonfilm in den Badischen Hof Lichtspielen!

Am Sonntag, mittags 3¼ Uhr, abends 8 Uhr, sowie am Montag, abends 8 Uhr



Der große deutsche Ton- und Sprechfilm

In 11 spannenden Akten ziehen die verschiedenartigen Menschenschicksale am Auge vorüber. Das Leben und Treiben in einer schwimmenden Stadt, die Tausende von Seelen aller Nationen beherbergt. Eisberge. SOS auf dem Ozean. Das Riesenschiff ist verloren. Erschütternd ist die Panik der zu den Rettungsbooten drängenden Menschen.

Im Beiprogramm: **MICKY MAUS.** — „Im Tiervarieté“ sowie „Zur Wiege der Welt“. (Ein Film der Kreuzberg-Expedition.)

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.

Am Samstag abend, punkt 8 Uhr, bei Kamerad **Lub. Schießberg,** außerordentliche

General-Versammlung

Es ist zu wünschen, daß jedes einzelne Mitglied teilnimmt, anberaucht der außerordentlichen Verhältnisse, die uns Kriegsoffer bewegen. Tagesordnung wird dabei selbst bekannt gegeben. **Der Ausschuß.**

Deckenpfronn Tanzunterhaltung

findet im Saalbau zur „Felsenburg“ am Sonntag, den 12. April statt, wozu höflichst einladet **der Besitzer: Karl Dongus**

Magold Saalbau z. „Löwen“ Sonntag, den 12. April von 3 Uhr ab

öffentliche Tanz-Unterhaltung unter Mitwirkung der **L. Pforzheimer Tanzkapelle** Eintritt frei!

Schöne abgehärtete pikante Salatfezlinge sowie besten Gartensamen empfiehlt **Philipp Mast.**

Frische **Lanfeier** 55/60 gr. schwer 10 Stück 95 Pfg.

Stangenkäse halbbreif Pfd. 45 Pfg. Konserven zu den billigsten Preisen

Karotten ¼ Dose 38 Pfg. **Gemüseerbsen** ¼ Dose 50 Pfg.

Thams & Garfs Niederlage Calw

Motorrad mit Seitenwagen Marke Douglas 600 ccm, 2 Zyl., elektr. Licht, Boshorn und allen modern. Vorrichtungen, prima Vergleiser, neuwertig wird gegen bar verkauft.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw Im Wege der Zwangs-

vollstreckung versteigere ich am Samstag, den 11. April ds. Js. vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Nähmaschine „Grüner“, 1 Sofa gebraucht, 1 Schlafzimmerbild.

Zusammenkunft unter dem Rathaus **Weidenbach** Gerichtsvolkzieher beim Amtsgericht Calw



Carl Herzog Eisenhandlung

Empfehle zur jetzigen Saatzeit **Frühtartoffel**

„Böhms allerfr. gelbe“ und „Blaue Obendwälder.“

Ehr. Hägele Rechtshaffenes, fleißiges **Mädchen**

im Alter von 20—25 Jahren für Küche und Haus zum Eintritt per 15. — 20. April evtl. 1. Mai bei gutem Lohn gesucht.

Angebote an **H. Anders,** Hotel z. Hirsch, Bad Teinach

Am Samstag sind beim Brannen

schöne **Apfel, Zwiebel, Orangen, Bananen,** Eier frische Siedeeier von 80 $\frac{3}{4}$ an bei 10 Stück, Zitronen 10 Stück 40 $\frac{3}{4}$ Bock, Gärtringen.

Baumwachs kastanien Edel-Kaffia-Bast Obstbaumharzolineum Holzleer Baumharz empfiehlt **H. Hauber**

Alle Sorten **Garten-Samen** Steck-Zwiebel **Kunkel-Rüben** u. f. w. in heimfähriger Ware empfehlen **Geschw. Deutsche**

Strümpfe aller Art kriecht an, Reparaturen an Strickwaren führt aus **A. Richter,** Hirsau Klosterhof.

Ia Neue Cypro-Rosinen empfiehlt billigst **Fr. Lamparter** am Markt

Einen gebrauchten, gut erhaltenen **Kinderwagen** sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neubulach, den 9. April 1931.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treubesorgter Vater

Wilhelm Breitling

Hirschwirt

im Alter von 55 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Breitling**

Beerdigung Samstag nachmittag 1¼ Uhr.

Oberkollwangen, den 9. April 1931.

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Johann Georg Züfle

nach schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernde Gattin: **Maria Züfle** geb. Nonnenmann mit ihren Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

Calw, den 10. April 1931.

Dankagung



Wir sagen allen denen, die unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Friedrike Schöck

während ihres Krankseins daheim und im Krankenhaus so viel Liebe erwiesen haben, herzlichsten Dank und danken auch unsererseits für die innige Anteilnahme, die wir in diesen Tagen erfahren durften.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Vereinigten Schreinermeister von Calw

haben **Lederstraße 25** ein gemeinschaftliches

Sarglager

eröffnet und bitten die verehrliche Einwohnerschaft, sich im Bedarfsfalle dessen bedienen zu wollen

Die Vereinigten Schreinermeister

Nähe Calw schöne

3-Zimmer-Wohnung

m. Wohnküche, Waschküche, Souterrain und Keller sowie großem Gartenplatz zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf preiswert Einen wenig gebrauchten **Stand-**

Grammophon mit circa 20 Platten

1 **eigene Prebenz** 1 **„Nähmaschine“** neu **Karl Heugle** Burgsteige 17.

Sommerprossen werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B)

beseitigt. Preis M. 2.75 Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei **Friseur Obermatt.**

Bestellungen auf **Eier**

zum Einlegen, bei billigster Berechnung erblitt **R. Otto Binçon**

Im Zeichen des radikalen Preisabbaues

stehen unsere diesjährigen

Serien-Lage

95 Pfg.

1.95

2.95

3.95

Ein Vergleich mit anderen Angeboten überzeugt Sie, daß Ihnen solche Preise noch nie geboten wurden. Sie stehen teilweise unter Friedenswert und können auch von den größten Versandhäusern nicht unterboten werden.

Beginn: Samstag, den 11. April 1931

Serie I: 95 Pfg.

- | | |
|---|----|
| 8 m Kohnseffel, ca. 70 cm breit, für Vorhänge und Windeln | 95 |
| 2 m ungebleichtes Baumwolltuch, 80 cm breit, gute Qualität | 95 |
| 1 m ungebleichtes Baumwolltuch, 150 cm breit, für Bettlüber | 95 |
| 3 m Weißtuch, kräftige Ware | 95 |
| 2 m Weißtuch, schwere Qualität | 95 |
| 3 m Handtuchstoff, blau-weiß kariert | 95 |
| 2 m Handtuchstoff, weiß oder farbig | 95 |
| 1 m Streifendamast, 130 cm breit | 95 |
| 1 m Bettzeug, 130 cm breit | 95 |
| 1 m Tischtuchzeug, 110 cm br., echtfg. | 95 |
| 1 m Möbelkröpe, in vielen Musterstellungen, echtfarbig, für Sofabezüge und Vorhänge | 95 |
| 1 1/2 m Schürzenstoff, ca. 120 cm br. | 95 |
| 1 m Schürzenstoff, schwere Strapazierware, ca. 120 cm breit | 95 |
| 1 1/2 m Hemdenflanell | 95 |
| 1 m Hemdenflanell, schwere Qualität | 95 |
| 3 m Vorhangstoff | 95 |
| 3 m Vorhangstoff, 75 cm breit, mit indanthrenfarbigen Streifen | 95 |
| 1 m Etamine, 150 cm breit | 95 |
| 1 m Landhausgardinen mit Volant und indanthrenfarbigen Streifen | 95 |
| 1 m Blautuch | 95 |
| 1 m Cheviot, 80 cm breit, reine Wolle | 95 |
| 1 m Tweed, der neuartige Kleiderstoff, in vielen Mustern | 95 |
| 1 m Zeugle für Hauskleider | 95 |
| 1 m Wäsche, in modernen Farbstellungen | 95 |
| 1 m Beiderwand für Trachtenkleider, indanthren | 95 |
| 1 m Läuferstoff | 95 |
-
- | | |
|--|----|
| 1 Prinzjrock, weiß, mit reicher Stickerei, gute Qualität | 95 |
| 1 Damenhose, weiß, mit reicher Stickerei | 95 |
| 1 Damenuntertasse mit reicher Stickerei | 95 |
-
- | | |
|---|----|
| 1 Damenschlupfhose in allen Farben | 95 |
| 1 Strumpfhaltergürtel | 95 |
| 1 Büstenhalter | 95 |
| 1 Paar Kniestrümpfe | 95 |
| 1 Paar wachseidene Damenstrümpfe | 95 |
| 1 Paar gute gestrichte Damenstrümpfe | 95 |
| 5 Damenbinden und 1 Gürtel zusammen | 95 |
| 1 gestricktes Kinderröckchen | 95 |
| 1 Kinderkittel u. 1 Gummiunterlage zus. | 95 |
-
- | | |
|-----------------------|----|
| 2 Frotteierhandtücher | 95 |
|-----------------------|----|
-
- | | |
|--|----|
| 2 Küchenhandtücher gesäumt und gebündert | 95 |
| 6 Gläsertücher | 95 |
| 5 Staubtücher | 95 |
| 3 Waschlappen | 95 |
| 1 Waschtischgarnitur, zum Ausnähen | 95 |
| 1 Ueberhandtuch, zum Ausnähen | 95 |
| 1 Wadstuchwandschoner | 95 |
| 1 Bettvorlage | 95 |
| 1 Klammerhülle | 95 |
| 1 Mädchenhülle | 95 |
| 1 Knabenhülle | 95 |
| 1 blaue Arbeitshülle | 95 |
| 1 Paar Brise-Büfies | 95 |
| 6 gute Damentaschentücher weiß mit Häkelrand | 95 |
| 4 Herrentaschentücher weiß oder farbig | 95 |
| 2 extra große Herrentaschentücher | 95 |
| 2 Kopftücher | 95 |
| 1 Bürtentafel | 95 |
| 1 Zeitungstasche | 95 |
| 1 Wäscheleil 30 m lang | 95 |
| 2 Stehumlegkragen, 4fach Marco | 95 |
| 1 guter Selbstbinder | 95 |
| 2 Paar Phantasie-Herrensocken | 95 |
| 1 Paar sehr gute Phantasie-Herrensocken | 95 |
| 1 Paar gute Hosenträger | 95 |
| 1 schöner Spazierstock | 95 |
| 1 Bergstock oder echt Rohr | 95 |
| 1 Paar Socken- und Wermelhalter zusammen | 95 |
| 25 m Feslon | 95 |
| 5 Rollen Markenfaben schwarz oder weiß | 95 |

- 1 Kurzwarenpackung bestehend aus:
- | | |
|-------------------------------|----|
| 6 Paar Schuhnefel | |
| 3 Dg. Porzellanknöpfe | |
| 2 Stück Sternzwirn | |
| 1 Dg. Perlmutter-Hemdenknöpfe | |
| 5 Dg. Hosknöpfe | |
| 2 Dg. Druckknöpfe | |
| 2 Nähseiden | 95 |

Serie II: 1.95

- | | |
|---|------|
| 1 m Wolf-Beloutine reine Wolle | 1.95 |
| 1 m Wachsamt | |
| 1 m einfarbig und gemustert | 1.95 |
| 1 m Blumen-Damast, 130 cm breit | 1.95 |
| 1 m Bettbarchent, 80 cm breit | 1.95 |
| 1 m Molton, schwere Ware | 1.95 |
| 1 m Gummituch für Unterlagen | 1.95 |
| 1 m Wadstuch 100 cm breit | 1.95 |
| 1 m Läuferstoff, gute Qualität | 1.95 |
| 1 m Stragula, 90 cm breit | 1.95 |
| 1 gute Bettvorlage | 1.95 |
| 1 Pfund Bettfedern | 1.95 |
| 1 gutes Kopfkissen | 1.95 |
| 1 Herren-Einsaghemd | 1.95 |
| 1 Macco-Herrenunterhose | 1.95 |
| 1 Paar Sportstrümpfe | 1.95 |
| 1 Paar gute Hosenträger | 1.95 |
| 1 Paar Herrensocken, gemustert, mit 5facher Sohle | 1.95 |
| 1 extra guter Selbstbinder | 1.95 |
| 1 Kinderbadetuch | 1.95 |
| 1 Paar gute Brise-Büfies | 1.95 |
| 1 Damenträgerschürze | 1.95 |
| 1 Paar gute Agfa-Kunstseidedamenstrümpfe | 1.95 |
| 1 Paar prima Macco-Damenstrümpfe | 1.95 |
| 1 Paar gute wachseidene Hand-schuhe | 1.95 |
| 1 gutes Damenhemd mit Stickerei | 1.95 |
-
- ### Serie III: 2.95
- | | |
|--|------|
| 2 m Tweed für Kleider und Blusen in sehr aparter Musterung | 2.95 |
| 1 m reinwollener Popeline in vielen Farben | 2.95 |
| 1 m Bettbarchent 130 cm breit | 2.95 |
| 1 m Cröpe Marocaine, Kunstseide | 2.95 |

- | | |
|--|------|
| 1 m Toilette für elegante Frühjahrskleider | 2.95 |
| 1 m prima Samtmanchester | 2.95 |
| 1 m Flammenrips, Kunstseide, 120 cm breit, für neuzeitliche Gardinen | 2.95 |
| 1 Kostümrock in Popeline | 2.95 |
| 1 Damenbluse, Charmeuse | 2.95 |
| 1 Damenwaschkleid | 2.95 |
| 1 Kinderkleid | 2.95 |
| 1 blaue Arbeiterjoppe | 2.95 |
| 1 blaue Arbeiterhose | 2.95 |
| 1 prima Einsaghemd | 2.95 |
| 1 Herrenrucksack | 2.95 |
| 1 prima Bettvorlage | 2.95 |
| 1 Paar Bemberg-Damenstrümpfe | 2.95 |
| 1 Damast-Tischtuch | 2.95 |

Serie IV: 3.95

- | | |
|--|------|
| 1 m Rips-Popeline, 130 cm breit, reine Wolle | 3.95 |
| 1 Bettuch mit Hohlraum aus gutem Hausstuch, 150/220 groß | 3.95 |
| 1 Madragarnitur, steilig, indanthren | 3.95 |
| 1 elegante Bettvorlage | 3.95 |
| 1 Pfund sehr gute Bettfedern | 3.95 |
| 1 Wanderhemd mit Kragen und Krawatte | 3.95 |
| 1 prima Sporthemd | 3.95 |
| 1 weißes Oberhemd | 3.95 |
| 1 Herren-Nachthemd | 3.95 |
| 1 Herren-Westje | 3.95 |
-
- | | |
|-------------------|------|
| 1 gute Herrenhose | 3.95 |
|-------------------|------|
-
- | | |
|-------------------------------|------|
| 1 Knaben-Manchesterhose | 3.95 |
| 1 Trachtenhose | 3.95 |
| 1 Trachtenjoppe | 3.95 |
| 1 gestrickter Knaben-Sweater | 3.95 |
| 1 gestrichte Knaben-Hose | 3.95 |
| 1 Damenbluse, prima Charmeuse | 3.95 |
| 1 Kostüm-Blüfflerock | 3.95 |
| 1 Morgenrock | 3.95 |
| 1 Kinderkleid | 3.95 |
| 1 Berufskittel | 3.95 |
| 1 Damen-Nachthemd | 3.95 |
| 1 Damenschirm | 3.95 |
| 1 Herrenschild | 3.95 |
| 1 Herrenrucksack | 3.95 |

Während unserer Serien-Lage gewähren wir auf Herrenanzüge, Herrenhosen, Herrenmäntel, Damenmäntel, Damenkleider, Kindermäntel und Kinderkleider, sowie auf sämtliche Manufakturwaren und auf unsere anderen Artikel trotz unserer anerkannt billigen Preise

einen Sonder-Rabatt von 10 Prozent

Besichtigung ohne Kaufzwang! — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Biergasse und Marktplatz

Geschwister Kleemann, Calw

Biergasse 2

Marktplatz 24